

AMTSBLATT

FÜR DIE ERZDIOZESE FREIBURG

81

Stück 17

Freiburg im Breisgau, 31. Mai

1960

Osterbotschaft Papst Johannes' XXIII. — Wanderausstellung »Buch-Bild-Ton für die katechetische Unterweisung«. — Religionspädagogischer Kurs in Donauwörth. — Lehrgang über den katholischen Religionsunterricht an Landwirtschaftlichen Berufsschulen. — Kirchliche Archivpflege. — Eucharistischer Weltkongreß - Literatur. — Feiert den Sonntag. — Pfründebesetzungen. — Sterbfälle.



Nr. 105

Osterbotschaft Papst Johannes' XXIII.

Der große päpstliche Ostersegen von der äußeren Loggia der vatikanischen Basilika aus ist ein uralter Brauch, und Wir vollziehen ihn gern zur gemeinsamen Freude.

Ostern ist ein Festtag, ein außerordentliches Fest, das jedes andere des Kirchenjahres überragt: „Das Fest der Feste, die Feierlichkeit der Feierlichkeiten.“

Unser Vorgänger aus längst vergangener Zeit, der heilige Gregor, der erste dieses Namens in der Reihe der Päpste, die Wir groß unter den Großen nennen, rühmte das Osterfest als das erhabenste Hochzeitslied, um die mystische Vermählung des Fleisch gewordenen Gotteswortes mit der heiligen Kirche zu preisen. Er nannte das Fest das „Hohe Lied“ der ganzen Liturgie.

An diesem Ostertag ist es unsere innigste Freude, als gute Christen Jesus, den Erlöser, glorreich und unsterblich durch die Fülle der Zeiten, den Sieger über Tod und menschliche Bosheit, über die Bosheit der ersten Sünde des Menschen und alle Sünden der Welt, zu ehren. Wie sollten wir nicht dem Sohne Gottes und Mariens zutiefst dankbar sein, da Verzeihung durch die Kraft seines Blutes sogar für jene erfleht wurde, die ihn kreuzigten, genau so wie für die ganze sündige Menschheit, deren Schicksal wieder emporgelenkt wurde und deren Heil und Erlösung über die Jahrhunderte hinweg durch ihn gesichert sind?

Das Leiden und das schmerzliche, erniedrigende Sterben Christi, dem wir in diesen Tagen mit bewegtem Herzen gefolgt sind, war jedoch ein glorreicher Streit. Daran wurden wir erinnert, als wir in der Osterliturgie im Triumphton gesungen haben: „Tod und Leben da kämpften seltsamen Zweikampf: Der Fürst des Lebens, dem Tode erliegend, herrscht als König und lebt.“

Geliebte Söhne, ihr wißt und spürt, dieser Kampf dauert auf Erden weiter an. Dessen sind wir alle Zeugen, und alle sind wir in diesem Kampf verstrickt. Auf der einen Seite steht Christus mit seinen Vertretern und Jüngern in der Kirche, vereint in heiligem Eifer und in Brüderlichkeit. Auf seiten der Kirche sind die rechte Lehre, die Wahrheit, Einigkeit und Frieden. Auf der andern Seite treibt der antichristliche Geist sein Unwesen, das aus Irrtum, falschen Auffassungen vom persönlichen und sozialen Leben, aus Anmaßung, Gewalt und Zwang, ja aus unseliger und verderblicher Unordnung besteht. Das ist die Bedingtheit unseres irdischen Lebens.

Geliebte Söhne Roms und der Welt, die ihr Uns hört! Die Aufgaben eines jeden sind klar umrissen. Daher ist es notwendig und richtig, sie ehrenhaft zu erfüllen. Das erfordert Verantwortungsbewußtsein, sittlich einwandfreies Verhalten, Kompromißlosigkeit und unbedingte Aufrichtigkeit in Gedanken und Tat vor Gott und den Menschen. Uns richtet die Sicherheit auf, daß der Herr zu seinen Verheißungen steht und uns schon hier auf Erden die Gaben seiner Güte und seinen Sieg schenkt. Doch müssen wir diese Sicherheit auch verdienen.

In den vergangenen Tagen hat der heilige Augustinus uns alle durch die Lesungen aus dem Brevier zur Geradheit des Denkens, Handelns und Lebens aufgefordert. „Wer schlecht lebt“, so schreibt er, „und sich Christ nennt, tut Christus Schmach an. Von ihm ist gesagt, daß durch seine Schuld der Name des Herrn gelästert wird. Umgekehrt aber heißt es auch: Alle, die sich treu an das heilige Gesetz halten, auch wenn sie darunter leiden, tragen dazu bei, daß der Name des Herrn verherrlicht und gepriesen wird.“

Hören wir auch auf den Völkerapostel, geliebte Söhne. Er ermahnt uns, der gute Hauch des Herrn, „bonus odor Christi“, zu sein, der sich überall ausbreitet, wo sich unser Glaube und unser Tun durchsetzen und Beispiel geben.

An diesem Ostermittag, wo alles um uns ein Aufruf zu geistiger Freude ist, schmachten viele unserer Brüder — es ist Uns sehr schmerzlich, diesen Punkt zu berühren — in persönlicher, staatsbürgerlicher und religiöser Unfreiheit. Sie erdulden seit Jahr und Tag Angst und Gewalt und vollenden so ein Opfer, dargebracht in Schweigen und

dauernder Unterdrückung. Wie wünschten Wir, daß auch sie wenigstens als Echo Unsere väterliche und tröstende Stimme hören könnten, die vom Mittelpunkt der katholischen Einheit aus zu ihnen gelangen soll! Die geistige und betende Anteilnahme von uns allen an ihrem Leiden gereicht zum Wohl der ganzen heiligen Kirche, die aus dem wunderbaren Beispiel unerschütterlicher Stärke, das sie geben, einen Zuwachs an Erbauung und Eifer erfährt.

Unser besorgter Blick wendet sich auch all den Kindern Gottes zu, die um ihrer Rassenzugehörigkeit willen, wegen schwer zu lösender und bedrückender wirtschaftlicher Verhältnisse oder durch die Beschränkung der Ausübung ihrer natürlichen oder staatsbürgerlichen Rechte leiden. Unser von Herzen kommendes und bewegtes Wort will der Seele eines jeden einzelnen das Gefühl menschlicher und christlicher Solidarität übermitteln, das sicher an dem von der Vorsehung festgesetzten Tag aufblühen wird.

O Jesus, Heiland und Erlöser, sei du jetzt und immer Ziel unserer Liebe, sei eine ständige Ermutigung für uns und alle, die um deines Namens und deines Evangeliums willen, das vom Opfer deines Blutes durchlebt und durchtränkt ist, leiden. Ostern ist der Höhepunkt des Kirchenjahres, das nun wieder in den Lauf der Zeit hinabsinkt. Jetzt wollen wir das Versprechen unserer Treue erneuern. In ehrenhaftem Einsatz wollen wir die Verantwortung tragen, die das Leben uns in der Gestaltung der religiösen, staatsbürgerlichen und sozialen Ordnung auferlegt. O Jesus, Sieger über Tod und Sünde, dein sind wir und dein wollen wir bleiben, wir, unsere Familien und alles, was uns lieb und teuer ist, im Feuer der Jugend, in der Weisheit des herangereiften Lebens und in den unvermeidlichen Bedrängnissen und Entsaugungen des beginnenden und schon vorgerückten Alters. Immer wollen wir dein sein!

Schenke uns deinen Segen und breite auf der ganzen Welt deinen Frieden aus, so wie deine engsten Vertrauten Segen und Frieden empfangen, als du ihnen am Ostermorgen erschienen bist, und so wie du ihnen immer wieder in den folgenden Begegnungen im Abendmahlsaal, auf dem See und auf den Wegen verkündet hast: Fürchtet euch nicht! Ich bin es. Friede sei mit euch! Friede und Segen für alle Tage in Ewigkeit!

Nr. 106

Ord. 19. 5. 60

Wanderausstellung »Buch-Bild-Ton für die katechetische Unterweisung«

Zur Fortbildung aller Religionsunterricht erteilenden katholischen Lehrkräfte (Priester, Religionslehrer, -innen, Lehrer, -innen, Katechet, -innen, Seelsorgehelferinnen) veranstalten wir in Zusammenarbeit mit der »Arbeitsstelle für religionspädagogische Hilfsmittel« Freiburg und unter Beteiligung zahlreicher Verlage eine Ausstellung der verschiedensten Hilfsmittel, die heute für den Religionsunterricht vorliegen.

Die Praxis hat gezeigt, daß diese Arbeitsmittel noch zu wenig ausgewertet werden. Der Grund dafür liegt meist darin, daß die Religionslehrer (-innen) — besonders in solchen Orten, in denen keine gute katholische Buchhandlung erreichbar ist — diese Hilfsmittel vielfach nicht aus eigener Anschauung kennen.

Da die Ankündigung und Beschreibung derartiger Hilfen in Prospekten die persönliche Kenntnis nicht ersetzen können, haben wir uns entschlossen, die Religionslehrer (-innen) unserer Erzdiözese — Geistliche und Laien — mit diesen Hilfsmitteln durch eine besondere Ausstellung bekanntzumachen. Zugleich möchten wir dadurch den Religionslehrern (-innen) neue Anregungen für ihre praktische Arbeit geben.

Die Ausstellung wird eröffnet durch je eine Konferenz mit den Geistlichen und den Laienkatecheten eines der nachstehend angegebenen Bezirke. Für diese Konferenz sind je 2 Grundsatzreferate vorgesehen und eine praktische Vorstellung der verschiedenen Typen von Arbeitsmitteln. Die Tagesordnung sieht jeweils vor:

9.30 Uhr: 1. Referat

»Die religiöse Unterweisung und Erziehung in Schule und Elternhaus«.
(H.H.Domkapitular Prälat Dr. Vetter)

11.00 Uhr: 2. Referat

»Die religionspädagogischen Hilfsmittel«.
(H. H. Dozent Dr. Biemer, St. Peter)

15.00 Uhr: 3. Referat

»Praktische Vorführungen verschiedener Typen von religionspädagogischen Hilfsmitteln«.

Für die Wanderausstellung sind folgende Termine bereits festgelegt:

1. Mittwoch, den 8. Juni in **Donaueschingen**, Marienhaus-Saal, für die Geistlichen der Dekanate Donaueschingen, Geisingen, Kinzigtal und Villingen.

Donnerstag, den 9. Juni in **Donaueschingen** für die Lehrer und Lehrerinnen derselben Dekanate.

Die Ausstellung bleibt bis zum 11. Juni in **Donaueschingen** und ist täglich von 15.00 — 18.00 Uhr geöffnet.

2. Dienstag, den 5. Juli in **Sigmaringen**, Studienheim »St. Fidelis«, für die Geistlichen der Dekanate Haigerloch, Hechingen, Sigmaringen und Veringen.

Mittwoch, den 6. Juli in Sigmaringen
für die Lehrer und Lehrerinnen derselben Dekanate.

Die Ausstellung bleibt bis zum 9. Juli in Sigmaringen und ist täglich von 15.00 — 18.00 Uhr geöffnet.

3. Dienstag, den 12. Juli in Freiburg i. Br.,
Collegium Borromaeum, Schoferstr. 1,
für die Geistlichen der Dekanate Breisach, Emdingen, Freiburg, Neuenburg, Neustadt und Waldkirch.

Mittwoch, den 13. Juli in Freiburg i. Br.
für die Lehrer und Lehrerinnen derselben Dekanate.

Die Ausstellung bleibt bis zum 15. Juli täglich von 15.00 — 18.00 Uhr geöffnet.

Nach den großen Ferien soll die Wanderausstellung in Radolfzell, Säckingen, Offenburg, Heidelberg, Karlsruhe und Tauberbischofsheim gezeigt werden. Nähere Termine werden noch bekanntgegeben.

Die Hochw. Herren Geistlichen werden gebeten, sich diese Termine freizuhalten und die Lehrer und Lehrerinnen, die Religionsunterricht geben, sowie die Laienkatecheten (-innen) und Seelsorgehelferinnen zum Besuch der Eröffnungskonferenz und der Ausstellung einzuladen.

Nr. 107

Ord. 7. 5. 60

Religionspädagogischer Kurs in Donauwörth

Der diesjährige religionspädagogische Ferienkurs des Cassianeums in Donauwörth findet im Rahmen des Eucharistischen Weltkongresses statt. Das endgültige Programm dieser vom 25. bis 29. Juli 1960 angesetzten Tagung für Geistliche und Katecheten an Volksschulen sieht folgende Themen und Referenten vor:

Der Mensch und der Kult. Themen und Formen des Kultes — Vorliturgische Bildung.

Dr. H. Kahlefeld, München.

Kirche und Liturgie. Liturgische Symbole.

Prof. Dr. J. Dreissen, Aachen.

Das Geheimnis der Heiligen Eucharistie.

Prof. Dr. Th. Schnitzler, Köln.

Eucharistische Erziehung.

Prof. Dr. A. Heller, Eichstätt.

Schule und Liturgie.

Pfr. A. Sand, Landeck.

Mit dem Kind durchs Kirchenjahr.

G. Miller / E. Beck, Tübingen.

Liturgie und moderne christliche Kunst.

P. Urban Rapp, Münsterschwarzach.

Liturgisches Singen.

Chordirektor A. Kotzinger, München.

Kunstgeschichtliche Fahrt nach Solnhofen (Steinbrüche, Solahöhe und Grab des Heiligen Sola), Eichstätt, Heidenheim a. Hahnenkamm (erstes Walburgis-Grab und Willibald-Brunnen).

Interessenten erhalten ein ausführliches Programm mit den Einzelheiten über Anmeldung, Teilnahmegebühr, Fahrpreisermäßigung usw. auf Anforderung von Direktor Max Auer, Cassianeum, Donauwörth.

Nr. 108

Ord. 26. 5. 60

Lehrgang über den katholischen Religionsunterricht an Landwirtschaftlichen Berufsschulen

Im Rahmen der Lehrerfortbildung wird auf der Staatlichen Akademie Comburg bei Schwäbisch Hall vom 22. bis 24. Juni 1960 ein Lehrgang abgehalten mit dem Thema: Der katholische Religionsunterricht an den Landwirtschaftlichen Berufsschulen. Zur Teilnahme sind eingeladen alle Lehrerinnen und Lehrer an Landwirtschaftlichen Berufsschulen, die entweder die *missio canonica* schon besitzen oder schon früher an einem ähnlichen Lehrgang teilgenommen haben.

Hauptthema wird die Besprechung des Lehrplans für den katholischen Religionsunterricht an den Landwirtschaftlichen Berufsschulen sein. Als weitere Themen werden behandelt: Die Entwicklung des jungen Menschen in der Reifezeit — Der junge Mensch im technischen Zeitalter — Das Menschenbild in der Gegenwart.

Wir ersuchen die hochw. Herren Geistlichen, solche Lehrerinnen und Lehrer an den Landwirtschaftlichen Berufsschulen, die bereit und geeignet sind, Religionsunterricht an ihrer Schule zu übernehmen, auf diesen Kurs aufmerksam zu machen und dringend zur Teilnahme einzuladen.

Nr. 109

Ord. 18. 5. 60

Kirchliche Archivpflege

Das Protokoll der Sitzung der deutschen Bistumsarchivare vom 25. 9. 1959 stellt fest: »Bei der Aussprache über Fragen des kirchlichen Archivwesens wurde besonders beklagt, daß in den Pfarrarchiven oft wertvolle Archivalien durch Nachlässigkeit oder Versäumnis irgendwelcher Art verloren gingen. Um kirchliche Ansprüche bei Rechtsstreitigkeiten oder Prozessen zu vertreten, aber auch für die historische Forschung können diese Dokumente (Urkunden und

Akten) von großer Bedeutung sein. Die Gefahr des Verlustes von Archivalien ist besonders groß beim Todesfall eines Pfarrers oder auch bei Stellenwechsel. Wir nehmen Veranlassung, an die diesbezügliche Amtspflicht des Pfarrers (CJC can. 470) und die Bestimmungen über die Aufbewahrung, Pflege, Ausleihe und Veräußerung kirchlicher Archivalien zu erinnern.

Nr. 110

Ord. 20. 5. 60

Eucharistischer Weltkongreß

Literatur

Auf das diesem Amtsblatt beiliegende Verzeichnis der vom Deutschen Katechetenverein und der Vereinigung des katholischen Buchhandels zusammengestellten Eucharistischen Literatur machen wir aufmerksam.

Nr. 111

Ord. 30. 5. 60

Feiert den Sonntag

Der Katholischen Landvolkbewegung ist es ein besonderes Anliegen, der stetig zunehmenden Entheiligung des Sonntags in den Dörfern entgegenzuwirken. Während im letzten Jahr der Akzent der Bemühungen auf der Sonntagsruhe lag, geht es in diesem Jahr mehr um die Sonntagsheiligung in der Liturgie und in der Familie. Das Bundessekretariat hat dafür das Werkheft »Feiert den Sonntag« herausgegeben und neue Plakate und Flugblätter herstellen lassen. Diese können bei der Katholischen Landvolkbewegung in München 38, Kriemhildenstraße 14, bestellt werden.

Pfründebesetzungen

Die kanonische Institution haben erhalten am:

27. März: Erhart Kurt, Pfarrer in Schliengen, auf die Pfarrei Herbolzheim i. Br.
 3. April: Hog Joseph, Pfarrverweser in Wahlwies, auf diese Pfarrei.
 1. Mai: Debatin Hubert, Pfarrer in Weil a. Rh., auf die Pfarrei Freiburg-Haslach.
 1. Mai: Hauck Hans, Pfarrer in Ulm b. L., auf die Pfarrei Elzach.
 1. Mai: Kempf Leonhard, Pfarrverweser in Bötzingen, auf diese Pfarrei.

1. Mai: Kern Dr. Franz, Pfarrverweser in Bühl b. O., auf diese Pfarrei.
 1. Mai: Weber Johannes, Pfarrverweser in Oedsbach, auf diese Pfarrei.
 8. Mai: Burger Wolfgang, Pfarrverweser in Zell a. H., auf diese Pfarrei.
 8. Mai: Heim Hermann, Pfarrverweser in Bretzingen, auf diese Pfarrei.
 8. Mai: Koch Wilhelm, Pfarrverweser in Gerchheim, auf diese Pfarrei.
 8. Mai: Mors Johannes, Pfarrverweser in Lottstetten, auf diese Pfarrei.
 8. Mai: Seßler Franz, Pfarrer in Rittersbach, auf die Pfarrei Rettigheim.
 8. Mai: Wollmann Bernhard, Pfarrverweser in Eichsel, auf diese Pfarrei.
 15. Mai: Graß Franz, Pfarrverweser in Mösbach, auf diese Pfarrei.
 22. Mai: Bendel Jakob, Pfarrer in Bernau, auf die Pfarrei Jechtingen.
 22. Mai: Bürkle Franz Xaver, Pfarrverweser in Mahlberg, auf diese Pfarrei.
 22. Mai: Frei Alfred, Pfarrverweser in Görwihl, auf diese Pfarrei.
 22. Mai: Geppert Pius, Pfarrverweser in Aichen, auf die Pfarrei Straßberg.
 22. Mai: Hauser Hermann, Pfarrverweser in Altheim (Dek. Walldürn), auf diese Pfarrei.
 22. Mai: Rudolf Oskar, Pfarrverweser in Weil, St. Peter und Paul, auf diese Pfarrei.
 22. Mai: Schweiß Anton, Pfarrverweser in Mörsch, auf diese Pfarrei.
 22. Mai: Sumser Paul, Pfarrverweser in Riedböhringen, auf diese Pfarrei.

Im Herrn sind verschieden

25. Mai: Maurer Rudolf, resign. Pfarrer von Hödingen, † in Hödingen.
 28. Mai: Ziegler Georg, resign. Pfarrer von Sölden, † im St. Josephs-Krankenhaus in Offenburg.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat